Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 19

Artikel: Ein Einblick und Ausblick

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Die Fortbildungsschule foll vornehmlich bem darniederliegenden Bauernstand dienen. Befanntlich herrscht aber gerade da am

wenigften Schulfreube.

Also: "Zwingen." — Wie zwingen? — Rantonales Obligatorium ober Gemeinde-Obligatorium? Mehr Wirfung hat das Kantonals-Obligatorium; da müssen alle, Gemeinde-Obligatorium nütt nichts. Die Gemeinden gründen von sich aus keine Schulen, oder lassen die gegründeten nach einer kurzen, unfruchtbaren Lebensfrist wieder eingehen.

II. Nein fakultative Fortbildungsschule.

Brunbe: 1. Gezwungenes profperiert nicht.

2. Für schwache Schüler ift es oft ein Martyrium, die Fortbildungs. schule besuchen zu muffen, weil fie mit dem besten Willen nichts leiften können.

3. Schwache, nur gezwungen die Forthildungsschule besuchende Elemente schädigen die Disziplin, zeigen kein Interesse, rauben sogar den Willigen Interesse und Aufmerksamkeit und verursachen dem Lehrer Berdruß und Arger,

4. Weil, wegen dieser "geznungenen" Unrubestifter, die Fortbildungsschule unmöglich etwas leisten kann, erfreut sich die Fortbildungsschule beim Bolte teiner Achtung und Anhänglichkeit, deshalb die allgemeine Antipathie gegen

die Fortbilbungsschule.

5. Mit fleißigen jungen Leuten, die sich freiwillig zum Besuche einer Fortbildungsschule melden, fann eine Fortbildungsschule Erfreuliches leisten, und durch diese erfreulichen Leistungen werden mit der Zeit auch die "Faulen" und das Bolt begeisterte Anhänger der freiwiligen Fortbildungsschule — folglich: "Freiwillig."

Wie ben freiwilligen Schulbefuch ermöglichen?

Jebe Gemeinde ist verpflichtet, bafür zu forgen, daß den jenigen jungen Beuten, (beiberlei Geschlechtes) die sich zum Besuche einer Fortbilbung kichule anmelben, dieser Besuch möglich ift, indem sie entweder:

a) eine eigene Fortbilbungsschule einrichtet, ober

b) mit andern nicht zu entfernt liegenden Gemeinden zusammen eine folche unterhalt.

(Umgefehrtes Gemeinde-Obligatorium: Lernbegierige konnen die Gemeinde zwingen, ihnen Gelegenheit zur Weiterbildung zu geben.) H. S. in V.



*Ein Einblick und Ausblick.

Das freie tatholische Lehrerseminar bei St. Michael in Bug

hat foeben fein 27. Schuljahr abgeschloffen.

Vom 23. bis 25. April versammelten sich Lehrer und Schüler in ben schulgewohnten Räumen zu den üblichen Schlußrepetitionen. Da zeigte es sich beim Durchmustern der sauberen Hefte und Zeichnungen, welch' ein gewaltiges Pensum die angehenden Lehramtstandidaten zu bewältigen haben; aber es zeigte sich auch, daß das freie katholische Lehrerseminar seiner Aufgabe gewachsen ist. Ein zahlreiches Auditorium hatte Gelegenheit, dies zu bestätigen, und es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Spannung die vielen Anwesenden*) stundenlang zuhörten. Für die Seminarleitung mußte dieses rege Interesse eine wohlverbiente Genugtuung bieten.

^{*)} Seit Beginn des Frühlings ist das Pensionat und Lehrerseminar bei St. Michael durch das Tram mit dem Bahnhof verbunden. Wer einen kleinen Abstecher vom Bahnhof michen will, hat daber bequeme Fahrgelegenheit. Der Sommerkirs 1907 führt täglich 30 Fahrten aus.

Unter den anwesenden Herren erblicken wir unter anderem den Prasidenten des schweizerischen Erziehungsvereins R. D. Prasat Tremp v. Berg Sion; R. D. Monsignore Fr. X. Aunz, alt Seminardirektor v. Histirch; Herrn Dr. med. Hürlimann v. Ügeri und Herrn Regierungsrat Dr. J. L. Schmid, Erziehungs- direktor des Kantons Zug. Es hatte sogar auch einige Lehramtskandidatinnen aus dem nachbarlichen Lehrerinnenseminar zu Maria Opserung gewundert, was ihre Brüder in St. Michael drüben leisten.

Wir leben im Zeitalter bes Dampfes und ber Elektrizität, der Physiologie und Anatomie. Was je der forschende Menschengeist der Natur an großen und kleinen Geheimnissen abgelauscht, das soll wenigstens in den Grundzügen an den lernenden jungen Geist des Schülers angebracht werden. So wollen es die heutigen Verhältnisse. Diesen wird am freien katholischen Lehrerseminar in Zug in vortrefslicher Weise entsprochen, durch den Lehrer der Naturwissenschaften Herrn Dr. J. Herzog, einem ebenso bescheidenen als tüchtigen Manne.

Der aunstige Umstand, daß er als Lehrer der Naturwissenschaften auch zugleich Lehrer des Zeichenunterrichtes ist, bi tet den Schülern große Borteile: Sie lernen das geschaute Zeichnen. Zeugnis dafür sind die seingeführten Hefte anatomischer Zeichnungen und die klaren Wandtaselskizzen der Examinanden. Die Schüler erhalten nach dem Zeugnis eines langjährigen Lehrers der Ostschweizeinen geradezu "klassischen" Urterricht in den Naturwissenschaften, so daß sich das Seminar in Zug getrost jedem tüchtigen Seminar ebenbürtig an die Seite stellen darf.

Die Direktion besteht aus den H. H. Reifer, Reiser, Prafekt Alph. Meiensberg und Ötonom Dr. Al. Henggeler, die Lehrerschaft aus 3 geistlichen und 6 weltlichen Lehrern.

Das Seminar umfaßt 4 volle Jahresfurse. Es beginnt und schließt im übling. Es schreibt der Bericht:

Gin beutscher Borfurs, welder die vier oberen Rurse ber Primarfcule umfaßt, ist die Ubungsschule, in welcher die Zöglinge unter der Leitung bes Lehrers für die praftische Schulführung gebildet werden.

"Zöglinge, welche zum Gintritt in bas Seminar noch nicht genügend vorbereitet find, konnen ihre Kenntnisse an ber breitursigen Realschule bes Bensionats vervollständigen, und sich auf den spätern Gintritt in bas Seminar vorbereiten".

Die Schülerzahl setzte sich in ben 4 Aursen wie folgt zusammen: 9+14+18+9, total 50.

"Der Heim at nach finden wir unter unseren Zöglingen: aus dem Kanton Aargau 8, aus dem Kanton Solothurn 7, aus dem Kanton Zug 6, aus den Kantonen Freiburg und Graubünden je 5, aus dem Kanton Obwalden 4, aus den Kantonen St. Gallen und Thurqau je 3, aus den Kantonen Luzern und Nidwalden je 2, aus den Kantonen Bern und Appenzell je 1; aus dem Königreich Bahern 2, Großh. Baden 1-also 47 Schweizer und Ausländer."

Das Seminar ift eine Schöpfung des katholischen Schweizervolkes und als solche auf bessen Unterstützung angewiesen. Beitrage lieferten ein wie folgt:

I.	Vom	löblichen	Sch	meiz	. Rath	olifen	verein		Fr.	1,000. —
II.	,,	"	Erziehungsverein .						"	263.—
III.	Beit	råge aus	anbe	eren	Ranto	nen :				
	1. 3	ürich					•			23.—
		ern .			•				"	56
	3, &						•	•	•	348.—
	4. U	ri.	•	•	•	•	•	•		5.—
							llebert	rag:	Fr.	1695

						llebertrag:		Fr.	1695,—
5.	Schwyz			•				"	20.—
6a.	Nidwalden		•		•			"	32.10
	Obwalden			•				"	66
	Glarus	•	•	•			•	,,	12.—
	Zug							"	868
	Freiburg	•	•	•		•	•	**	38.20
	Solothurn		•		•			,,	151.—
	Baselland		•	•		•	•	"	21
	Appenzell		•	•		•	•		2 0 . —
13.	St. Gallen		•	•			•		1,096.30
14.	Graubünder	t			•		•	"	86.65
	Aargau		•	•		•		"	1,092.75
16.	Thurgan	•				•			192.—
							Total:	Jr.	5,391.—
				~	1 .	or.		016	29 20 0

Total der Ausgaben 9133.20 Fr. "Einnahmen 5391.— "
Passiv Saldo 3742.20 "

Der Berichterstatter melbet in Sachen biefer Bilang:

"Das abgelaufene Rednungsjahr muffen wir ein teils befriedigendes, teils

aber unbefriedigenbes nennen.

Sehr befriedigend ift es, weil wir im Laufe des Jahres von zwei Geistlichen der Didzese Basel-Augano durch Bergabungen im Gesamtbetrage von
7000 Fr. ersreut wurden. Wenn wir auch zunächst den Zins noch nicht beziehen können, so ist mit diesen hochherzigen Schenkungen doch der Grund zu
einem Seminarsond gelegt. Daß dieser sich vermehre, ist nicht nur unser dringenbster
Uunsch, sondern liegt auch in der Absicht der edlen Stifter. Sagte doch einer
derselben: er mache eine so bedeutende Stiftung, damit auch andere dazu angesporut
werden. Möge doch dieses edle Beispiel Nachahmung sinden und mögen namentlich die Geistlichen, welche ihre zeitlichen Angelegenheiten ordnen, auch des fath.
Lehrerseminars gedenken. Das wäre eben das Richtige, wenn der Fond durch
Legate eine solche Höhe erreichte, daß die Zinsen und jeweiligen Beiträge zur
Lestreitung der jährlichen Ausgaben hinreichten. Bevor das nicht erreicht ist,
kann die Finanzlage des Seminars nicht befriedigend genannt werden.

Wohl konnte das vorjährige Defizit getilgt und die Stipendien-Erteilung (freilich in fehr bescheidenem Maße) auch auf den 1. Kurs ausgedehnt werden —aber das hatte sosort wieder ein neues Defizit zur Folge. Gin neues Defizit von Fr. 3,742.20, obgleich wie früher so auch im verklossenen Schuljahr:

1. nicht große Stipenbien ausgehandigt murben,

2. bie gesamte Direttion vom Seminar gar feinen Gehalt bezog,

3. die Befoldungen ber So. Professoren febr bescheiben find und jum großen Teil iom Benfionat bestritten werben.

4. Die Lehrmittel auf Roften bes Benfionates angeschafft,

5. eine Reihe von Reparaturen und anderen Auslagen aus den Ginfünften bes Benfionates bezahlt wurden.

Daber die bringende Bitte um 📂 zahlreichere Beitrage.

2 amentlich ersuchen wir die hochw. Kollegiat- und Landkapitel und bie Hand bochw. Lorfteber und ehrw. Borfteberinnen schweiz. Alöster dringend, durch jährlich wiederkehrende Gaben zur sinanziellen Förderung des Seminars beizutragen."

Dioge Diese Bitte auf gutes Erbreich fallen!

Soll das Seminar bei den stets wachsenden Lebensmittelpreisen seinen finanziellen Leistungen genügen, so muß ihm geholfen werden. Und sollte bas

unter soviel Katholiken ber Schweiz nicht möglich sein, das einzige freie kath. Lehrerseminar zu erhalten, während die Protestanten 5 Sem in nare haben?

Es fehlt nur an ber gehörigen Zusammenarbeit und da und bort vielleicht am festen Willen. — Blicken wir hinüber nach Frantreich! Wie weit kam es bort, in einem katholischen Lande, mit der Schule! Und in der Schweiz! Ift nicht der Stein schon da? Es fehlt nur noch, daß er ins Rollen gerät. Bersuche dazu werden immer gemacht. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft; das wissen auch unsere Gegner, und uns Katholiken sehlt es an

Jugenderziehern. Diese aber werben im Seminar gebilbet.

Möchte daher die einstige Begeisterung die Herzen wieder entstammen zu erneuter gemeinsamer Tätigkeit. Möchten besonders die geehrten Leser dieser Zeitschrift das Opfer auf sich nehmen und das Erziehungsapostolat bekördern, wo sie nur können. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir an die Verpslichtungsscheine. Es gibt in jeder katholischen Gemeinde Personen, denen es ihre Kasse erlaubt, während einer Anzahl Jahre eine Summe von 5—10 Fr. zur Unterstühung des Seminars zu opfern. Etwa 1000—1200 solcher Verpslichtungsscheine, welche die nötige Summe von 5—6000 Fr. darstellten, würden der Seminarkasse eine sichere Grundlage geben. In diesem Sinne äußerte sich schon der hockverdiente, dem Seminar zu früh entrissene Herr Seminardirestor Baumgartner. Wenn alle, die diese Zeilen lesen — geistliche oder weltliche Führer tes Schweizervolkes — ihr Scherslein dazu beitragen, moralisch und pekuniar, dann wird das Ziel erreicht.

Das freie tath. Lehrerfeminar in Bug zu erhalten ift Chrenpflicht bes

tath. Voltes.

* Verein kath. Lehrer u. Schulmänner der Schweiz.

Weil an der Delegierten-Bersammlung vom 29. April zu St. Gallen über die 1906er Jahresrechnung ausführlich referiert worden ist, sind an der Generalversammlung vom 30. April nur die bezüglichen Antrage furz begründet worden. Wir geben hier nun den werten Lesern die Hauptpunkte auszugsweise:

	elle:		
1.	Beitschriften-Ronto: Ginnahmen .	7623,20	Fr.
	Nusgaten .	6641,74	•
	Pabagogische Blatter: Aftiv-Salbo	981,46	
2.	Bereinstonto: Ginnahmen	1217,78	"
	" Ausgaben	227,45	n
	" Mehr.Ginnahmen .	990,33	
3.	Unterstützungstaffe-Bermehrung .	500.92	,,
4.	Bermogensvermehrung im Berichtjahr	2503,33	Fr.

Der Revisionsbericht hob u. a. hervor: Dem Rechnungssteller, Herrn Bezirksrat Aug. Spieß in Tuggen, ist Decharge zu erteilen unter bester Berbantung seiner 4 jährigen prompten und ausgezeichneten Dienste. Dem löblichen Borstande sei empsohlen, statt der 3½% igen Sparkasse-Einlagen 4½% ige Obligationen des Schweiz. Raisseisenverbandes in gutscheinender Höhe zu erwerben. Noch war nicht zu ersehen, welche Settionen mit den Beiträgen fäumig sind. Die Korrespondenten wurden mit 323,50 entschädigt. Ter Unterstühungskasse lieserten Beiträge: Einsiedeln (allein über die Hälfte), sodann St. Gallen, Räsels, u. der Vereinsvorstand; ganz bedeutende sinanzielle Opser brachten auch die Ver-